

Johannes 8 (NGÜ)

31 Zu den Juden, die nun an ihn **glaubten**, sagte Jesus: »Wenn ihr in meinem Wort bleibt, seid ihr wirklich meine Jünger,

32 und ihr werdet die Wahrheit erkennen, und die Wahrheit wird euch frei machen.«

33 »**Wir sind Nachkommen Abrahams**«, entgegneten sie, »wir haben nie jemand als Sklaven gedient. Wie kannst du da sagen: ›Ihr müsst frei werden?‹«

34 Jesus antwortete: »Ich sage euch: Jeder, der sündigt, ist ein **Sklave der Sünde**.

35 Ein Sklave gehört nur vorübergehend zur Familie, ein Sohn dagegen für immer.

36 Nur wenn der Sohn euch frei macht, seid ihr wirklich frei.«

37 »Ich weiß, dass ihr Nachkommen Abrahams seid. Und trotzdem trachtet ihr mir nach dem Leben. Das kommt daher, dass ihr euch meinem Wort gegenüber verschließt.

38 Ich rede von dem, was ich beim Vater gesehen habe. **Und auch ihr habt einen Vater, auf dessen Anweisungen ihr hört.**«

39 »**Unser Vater ist Abraham**«, erwiderten sie.

Jesus entgegnete: »Wenn ihr wirklich Kinder von Abraham wärt, würdet ihr auch so handeln wie Abraham.

40 Stattdessen wollt ihr mich töten – mich, der ich euch die Wahrheit sage, wie ich sie von Gott gehört habe. So etwas hätte Abraham nie getan.

41 **Ihr handelt eben genau wie euer 'wirklicher' Vater.**«

»Wir sind doch keine unehelichen Kinder!«, protestierten sie. »**Wir haben nur einen Vater, und das ist Gott.**«

42 Jesus erwiderte: »Wenn Gott euer Vater wäre, würdet ihr mich lieben. Denn von Gott bin ich zu euch gekommen, nicht im eigenen Auftrag; Gott ist es, der mich gesandt hat.

43 'Aber ich kann euch sagen,' warum mein Reden für euch so unverständlich ist und wie es kommt, dass ihr gar nicht fähig seid, auf mein Wort zu hören:

44 **Ihr stammt vom Teufel; der ist euer Vater.** Und was euer Vater wünscht, das führt ihr bereitwillig aus. Er war von Anfang an ein Mörder und stand nie auf dem Boden der Wahrheit, weil es in ihm keine Wahrheit gibt. Wenn er lügt, redet er so, wie es seinem ureigensten Wesen entspricht; denn er ist ein Lügner, ja er ist der Vater der Lüge.

45 Ich aber sage die Wahrheit, und gerade das ist der Grund, weshalb ihr mir **nicht glaubt**.

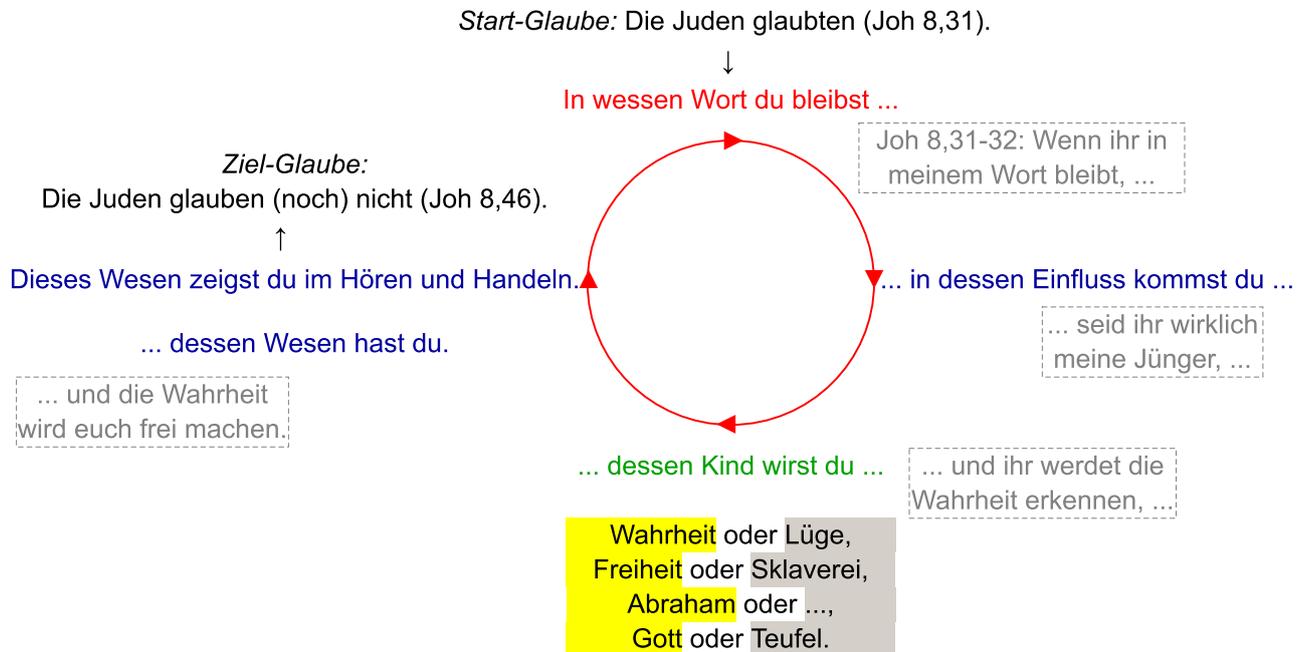
46 Wer von euch kann behaupten, ich hätte je eine Sünde begangen? Wenn ich aber die Wahrheit sage, warum **glaubt** ihr mir dann **nicht**?

47 Wer von Gott stammt, hört auf das, was Gott sagt. Ihr hört deshalb nicht darauf, weil ihr nicht von Gott stammt.«

Denkspirale

Jesus lehrt uns in Joh 8,31-47 eine interessante Denkspirale. Diese Spirale beginnt mit "die nun an ihn glaubten" (Joh 8,31) und endet mit "weshalb ihr mir nicht glaubt" (Joh 8,45+46). Gibt es vielleicht einen "Start-Glauben", der zu einem "Ziel-Glauben" führen soll? Ich denke: Ja!

Es gibt eine biblische, konstruktive Denkspirale (Joh 8,31-32). Die Juden waren aber noch in einer destruktiven Denkspirale (z.B. Joh 8,43-44). Jesus will die Juden mittels Schocktherapie in die konstruktive Denkspirale führen. Beide Denkspiralen funktionieren nach den gleichen Prinzipien:



1. In wessen Wort du bleibst ...

Die Juden glaubten Jesus (Joh 8,31). Doch sie waren noch nicht am Ziel. Jetzt geht's erst richtig los. Die Juden hatten sozusagen einen "Start-Glauben". Dieser Start-Glaube braucht fortwährende Impulse von Jesus Christus, um zu einem "Ziel-Glauben" heranzuwachsen.

Diese Impulse sind aber insbesondere zu Beginn des Glaubensweges oft unbequem. Sie entsprechen überhaupt nicht dem, was wir gewohnt sind und widersprechen unserem primären Ego-Wesen.

Diese Phase des Glaubens könnten wir vielleicht mit "Gericht" beschreiben. Gottes Kultur (= Herrlichkeit) spricht und strahlt in unser dunkles Dasein. Dadurch erst nehmen wir wahr, dass wir Gottes Leben entfremdet sind.

In dieser ersten Glaubensphase gilt es, die als unangenehm und fremd empfundenen Impulse von Jesus auszuhalten. Dieses Aushalten ist sehr wichtig. Es ist das Aushalten des Menschen, der seine sündigen Taten bisher in der Finsternis versteckt hat, sich jetzt aber entschlossen dem Licht aussetzt (Joh 3,19-21). Das braucht Mut.

Joh 3,19-21: Dies aber ist das Gericht, dass das Licht in die Welt gekommen ist, und die Menschen haben die Finsternis mehr geliebt als das Licht, denn ihre Werke waren böse. Denn jeder, der Arges tut, hasst das Licht und kommt nicht zu dem Licht, damit seine Werke nicht blossgestellt werden; wer aber die Wahrheit tut, kommt zu dem Licht, damit seine Werke offenbar werden, dass sie in Gott gewirkt sind.

2. ... in dessen Einfluss kommst du ...

Wenn wir uns bleibend Jesus' Impulsen aussetzen, beginnen wir uns zu verändern. Wir kommen in den Einflussbereich des Lichts und erleben, dass wir anders anfangen zu denken.

3. ... dessen Kind wirst du ...

Das Wort Gottes ist ein Same, der uns eine Wiedergeburt schenkt.

1 Petr 1,23: denn ihr seid wiedergeboren nicht aus vergänglichem Samen, sondern aus unvergänglichem durch das lebendige und bleibende Wort Gottes.

4. ... dessen Wesen hast du.

Die Wiedergeburt schenkt uns ein neues Wesen. Dieses soll fortan wachsen. Dieses neue Wesen zeigt sich vor allem auch im Hören und Handeln.

Wer von Gott stammt, hört auf das, was Gott sagt (Joh 8,47). Das Hören auf Gottes Wort fällt uns in dieser Phase viel leichter. Ja, wir bekommen Lust am Wort Gottes. Es ist uns fortan nicht mehr wesensfremd, sondern wesensgleich.

Die Wiedergeburt schenkt uns auch neues Handeln. Weil sich unser Wesen verändert hat, ändert sich natürlich auch unser Handeln.

So kommen wir zu einem "Ziel-Glauben". Erst Glaube, der sich im Handeln manifestiert, ist ein lebendiger und "nützlicher" Glaube (Jak 2,17-20).

Jak 2,17-20: So ist auch der Glaube, wenn er keine Werke hat, in sich selbst tot. Es wird aber jemand sagen: Du hast Glauben, und ich habe Werke; zeige mir deinen Glauben ohne Werke, und ich werde dir aus meinen Werken den Glauben zeigen. Du glaubst, dass [nur] einer Gott ist? Du tust recht; auch die Dämonen glauben und zittern. Willst du aber erkennen, o eitler Mensch, dass der Glaube ohne die Werke nutzlos ist?

Dieses Wesen zeigst du im Handeln: Juden wollen Jesus töten

Jesus wirft den Juden vor, dass sie ihn töten wollen (Joh 8,37.40). Die jüdische Elite wollte Jesus tatsächlich ergreifen und töten (Joh 7,25). Das Volk aber wollte Jesus kaum töten (Joh 7,19-20). Schon gar nicht diejenigen, zu denen Jesus jetzt spricht. Denn diese glaubten ihm ja (Joh 8,31).

Joh 7,19-20: Hat nicht Mose euch das Gesetz gegeben? Und keiner von euch tut das Gesetz. Was sucht ihr mich zu töten? Die Volksmenge antwortete: Du hast einen Dämon. Wer sucht dich zu töten?

Was meint Jesus also damit, dass ihn die Juden töten wollen? Spricht er sie vielleicht einfach als Volk an (dessen Führer ihn wirklich töten wollen)?

Ich sehe noch eine andere Möglichkeit und erkläre diese mit einer Illustration aus der Bibel. Josef ging den Israeliten nach Ägypten voran und rettete sie dadurch vor dem Hungertod. Er war von nun an ihr Retter und Führer (vgl. 1 Mose 50,20-21). Der tote Josef hingegen führte nicht mehr, sondern wurde von den Israeliten als Mumie (1 Mose 50,26) mitgenommen (1 Mose 50,25; 2 Mose 13,19). Wir sehen also: Ein toter Erlöser ist ein praktisches Mitnahmegepäck. Ein lebendiger hingegen ist ein herausfordernder Führer.

Bleib dran!

Wer zum "Ziel-Glauben" gefunden hat, sollte unbedingt dran bleiben. Nur wer in Jesus' Wort bleibt, der wird die Wahrheit erkennen. Diese wiederum wird ihn frei machen (Joh 8,31-32).

Jeder Christ braucht also fortwährende Lebensimpulse durch das Wort von Jesus Christus.

So kommst du am einfachsten in eine biblische Denkspirale

Wie aber kommen wir am leichtesten von einer negativen Denkspirale (Teufelskreis) zu einer aufbauenden, biblischen Denkspirale? Ich denke, dass uns Petrus mit seiner ersten Predigt eine grosse Hilfe gibt (Apg 2,38).

Apg 2,38: Petrus aber sprach zu ihnen: Tut Busse, und jeder von euch lasse sich taufen auf den Namen Jesu Christi zur Vergebung eurer Sünden, und ihr werdet die Gabe des Heiligen Geistes empfangen.

"Busse tun" heisst auf Griechisch: μετανοήσατε = umdenken. Christ-sein beginnt mit Denken. In eine gute Denkspirale kommen wir nun wohl am einfachsten, indem wir durch die Taufe (= Übergabe-Gebet der ersten Christen) unser Leben an Jesus Christus anvertrauen. Damit wird er unser Herr und Gott. Dadurch bekommen wir seinen Heiligen Geist. Es handelt sich dabei um den gleichen Heiligen Geist, der die Bibel inspiriert hat. Deshalb fällt es uns fortan viel einfacher, auf die Bibel zu hören und im biblischen Wort zu *bleiben*.